

FRIEDLICH FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE

DIE FRIEDLICHE REVOLUTION IN DER DDR 1989/1990

NEUER WIND?

1985 kam Michail Gorbatschow in der Sowjetunion an die Macht. Er sprach offen die Missstände in seinem Land an. Mit Reformen, die er Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umgestaltung) nannte, wollte er die Sowjetunion reformieren, die Grundrechte stärken und die sozialistische Wirtschaft in Richtung einer Marktwirtschaft lenken.

ERSTARTET!

Die Führung der DDR lehnte jegliche Reformen und Veränderungen ab.

Wirtschaftliche Krise: Maschinen und Fabriken waren unproduktiv und veraltet

Unflexible Planwirtschaft: Fehlplanungen und keine flexible Reaktion und Anpassung an neue technische Entwicklungen.

Keine Reaktion: Ablehnung von Veränderung und Reformen, stattdessen Ausbau der Überwachung der Bevölkerung.



- hohe Staatsverschuldung
- immer schlechtere Lebensverhältnisse für die Menschen der DDR
- wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Lebensverhältnissen und der Unfreiheit

MONTAGS-DEMONSTRATIONEN – FRIEDLICH FÜR DIE FREIHEIT

Im September 1989 kommt es im Anschluss eines Montagsgebetes in Leipzig zu einer ersten Demonstration. Das war der Beginn der Montagsdemonstrationen in der DDR.

→ Immer mehr Menschen kamen zu den Montagsdemonstrationen, die sich auch in anderen Städten ausbreiteten.

Wir sind viele: Demonstranten in Leipzig

4. SEPTEMBER 1989
1.000

2. OKTOBER 1989
70.000

23. OKTOBER 1989
250.000

30. OKTOBER 1989
300.000

„Wir sind das Volk“ – Forderungen der Demonstranten



BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN BEWEGUNG

Immer mehr Menschen in der DDR wollten Veränderungen, mehr Rechte und Freiheiten

→ In den 1980er Jahren entstanden Bürgerrechts-, Umwelt- und Friedensbewegungen in der DDR.

Kirchen als sicherer Hafen: Die Kirchen in der DDR waren unabhängig vom Staat. Auch wenn sie überwacht wurden. Hier konnten Menschen zusammenkommen und frei über Politik und die Probleme in der DDR reden.

Immer mehr DDR-Bürgerinnen und Bürger versuchen über Ungarn oder die Deutsche Botschaft in Prag in die Bundesrepublik zu fliehen.

Montagsgebete: Die Bürgerrechtler kamen jeden Montag zu einem Montagsgebet zusammen. Dort wurde nicht nur gebetet, es waren kritische politische Veranstaltungen.

DIE MAUER FÄLLT

9. November 1989: Tausende Menschen aus Ost- und Westberlin feiern zusammen. Die Mauer, die die Stadt 28 Jahre lang getrennt hatte, war gefallen. Und auch die anderen Grenzübergänge waren jetzt offen. Von einem Tag auf den anderen, waren die Menschen in der DDR nicht mehr eingesperrt.

Was war geschehen?

Am 9. November erließ die DDR neue Reisegesetze:

Viele Menschen in der DDR sahen und hörten, was die Medien darüber berichteten und machten sich auf den Weg zur Mauer. Die Grenzpolizisten waren überfordert – schließlich öffneten sie die Grenzen und ließen die Menschen passieren.

Die Mauer war auf!

9. NOVEMBER 1989

DER WEG ZUR DEUTSCHEN EINHEIT:

Ab Dezember 1989: In der DDR wurde ein zentraler „Runder Tisch“ eingerichtet. Auch in vielen Städten wurden lokale „Runde Tische“ eingerichtet. Vertreter aller Bürgerrechtsgruppen und Parteien nahmen teil. Jeder durfte seine Meinung sagen.

Der „Runde Tisch“ organisierte die ersten freien demokratischen Wahlen in der DDR.

Die Menschen wollten nun auch eine Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands. Bei den ersten freien Wahlen wählten sie eine Regierung, die die Wiedervereinigung umsetzen sollte.

Reaktion des Staates:

Die Bevölkerung ließ sich nicht einschüchtern und demonstriert weiter. Trotz ursprünglicher Drohungen löst die DDR-Staatsführung die Demonstrationen nicht gewalttätig auf.

Keine Gewalt:

Anstatt Krawall, demonstrierten die Menschen friedlich mit Kerzen und teilweise Gebeten. Versuche des Staates, die Menschen mit Gewalt und Verhaftungen zu stoppen, scheiterten.

Freie Wahlen!

Reisefreiheit!

Keine Gewalt!

Reformen!

Für ein offenes Land mit freien Menschen!

Meinungsfreiheit!

3. OKTOBER 1990

Deutschland ist wieder ein Staat. Die DDR wurde Teil der Bundesrepublik.

WELCHE PROBLEME ENTSTANDEN FÜR VIELE DDR BÜRGER DURCH DIE WIEDERVEREINIGUNG?

- Integration in das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik (Marktwirtschaft anstatt Planwirtschaft)
- Anpassung an neuartige Lebensbedingungen
- Hohe Arbeitslosigkeit aufgrund der Schließung vieler unproduktiver Fabriken
- Verlust des sozialen Umfeldes
- Nachwirkungen jahrzehntelanger Teilung spürbar

Denkanstoß

Wie haben es die Bürgerinnen und Bürger der DDR geschafft, eine Diktatur zu Fall zu bringen, ohne dabei Gewalt anzuwenden?

